

Eingang: 02.10.2008 lra.



DER PARITÄTISCHE | Simeonstr. 19 | 32423 Minden

Kreis Minden-Lübbecke
- Sozialamt –
Herr Klaus Marschall
Koordinator für Behinderten- und
Seniorenbelange
Portastr. 13
32423 Minden

Kreisgruppe Minden Lübbecke

Simeonstr. 19
32423 Minden
Telefon: 0571/82802-0
Telefax: 0571/8280269

thomas.volkening@paritaet-nrw.org

Rückfragen an: Thomas Volkening

BfS BLZ 37020500 Kto 7343000
SPK BLZ 49050101 Kto 40149 20

01.10.2008

Sehr geehrter Herr Marschall,

als Anlage sende ich Ihnen im Namen der AG Wohlfahrt unsere Stellungnahme zum Entwurf des Berichtes im Rahmen der Kommunalen Pflegeplanung im Kreis Minden-Lübbecke.

Wir haben uns bemüht die Stellungnahme möglichst kurz zu halten. Sollte es gewünscht sein, dass wir einzelne Punkte weiter erläutern bzw. detaillierter beschreiben, sind wir dazu natürlich gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen
im Namen der AG der Wohlfahrtsverbände


Thomas Volkening
Kreisgruppen Geschäftsführer

Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände im Kreis Minden-Lübbecke

zum Entwurf des Berichtes im Rahmen der kommunalen Pflegeplanung im Kreis Minden-Lübbecke, Version vom Oktober 2007

und den daraus abgeleiteten Leitsätzen und Handlungsempfehlungen der Lenkungsgruppe Kommunale Pflegeplanung im Kreis Minden-Lübbecke, Version vom 18.06.2008

1. Wir begrüßen ausdrücklich
 - die erstmalige Vorlage eines Berichts im Rahmen der kommunalen Pflegeplanung und die Formulierung daraus folgender Handlungsempfehlungen.
 - die allgemeine Aufarbeitung der Thematik und den gewählten Ansatz des kommunalen Benchmarkings (bislang Kreis Aachen).
 - die zielorientierte Formulierung von Handlungsempfehlungen.
 - die Beteiligung der Akteure im Rahmen der Berichtsvorstellung und möglicher Stellungnahme.
2. Wir empfehlen
 - die **Ergänzung** des Berichts um die fehlenden Bereiche, Themen und Inhalte; insbesondere fällt auf, dass der ganze Bereich des Bürgerengagements, der niederschwelligen Betreuungsangebote, der vorpflegerischen Sektor (Betroffene und Dienste), der ambulante und stationäre Hospizbereich, die Pflege in den Einrichtungen der Behindertenhilfe und auch das Care-Management durch Trägerinitiativen fehlen.
 - die **Aktualisierung** des Berichts hinsichtlich des Datenmaterials aber auch der aktuellen Gesetzgebung (SGBXI); ohne die Aktualisierung bietet der Bericht keine hinreichende Grundlage für ein Planungsgeschehen.
 - die **Hinterlegung** von gesundheitsökonomischen Kennzahlen, Kostenträgerstrukturen und erwartbaren Haushaltsrisiken. Ohne diesen Arbeitsschritt bleibt die Bestandsaufnahme unvollständig, Leitsätze und Handlungsempfehlungen sind auch immer unter ökonomischer Perspektive zu betrachten. Zitat S. 2 der Leitsätze & Handlungsfelder: „Bei allen Entscheidungen muss der Kreis auch seine Haushaltslage im Blick behalten...“
 - die **Erweiterung** des Benchmarking Ansatzes; es wurden im Bericht regionale Daten zusammengestellt (horizontale Ebene), aber die vertikalen Vergleichsgrößen mit anderen Kreisen bzw. dem Land NRW gesamt fehlen. Die Ableitung realistischer Planungszielgrößen sollte aber auch hierauf zurückgreifen können.
3. Wir bitten um Prüfung, ob
 - die **Gliederung des Berichts**, wie sie aus Aachen übernommen worden ist, zwingend ist und ob nicht eine Orientierung an Handlungsfeldern sinnvoll ist.¹

¹ Ein alternativer Gliederungsvorschlag ist als Anlage beigelegt

- nach der **Überarbeitung** des Berichts nicht auch andere **Ziele** unter Beteiligung der Akteure entwickelbar sind und auch gesundheits-ökonomische **Zielgrößen** hinterlegt werden sollten.
- die in den bisherigen Handlungsempfehlungen hinterlegten Ressourcen tatsächlich zielführend sein können oder weitere Ressourcen erschlossen werden müssen
- vor dem Hintergrund differenzierter demografischer Daten der Gemeinden nicht auch regional unterschiedliche Maßnahmen nötig sind und unter Beteiligung der Gemeinden wie auch etablierter Träger realisiert werden können.

Anlage zur Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände im Kreis Minden-Lübbecke

zum Entwurf des Berichtes im Rahmen der kommunalen Pflegeplanung im Kreis Minden-Lübbecke, Version vom Oktober 2007

und den daraus abgeleiteten Leitsätzen und Handlungsempfehlungen der Lenkungsgruppe Kommunale Pflegeplanung im Kreis Minden-Lübbecke, Version vom 18.06.2008

Wie könnte ein alternativer strukturelle Aufbau des Berichts aussehen?

Eine Überprüfung der vom Kreis Aachen übernommenen Systematik der Darstellung der Pflegelandschaft ist sinnvoll, weil sie den Blick auf wichtige Handlungsfelder verstellt. Eine Orientierung an Handlungsfeldern nach folgender Struktur ist denkbar:

- **Vorpflegerischer Bereich** (Prävention, Gesundheitsförderung, präventiver Hausbesuch)
- **Ambulanter Bereich** (Häusliche Pflege, Ambulante Pflege, Tagespflege, Pflege durch Laienhelfer, ambulantes Wohnen im Alter, spezielle Zielgruppen: Menschen mit Demenz, mit Behinderungen, mit chronischen Erkrankungen und mit Migrationshintergrund, Gewalt gegen abhängig Pflegebedürftige)
- **Stationärer Bereich** (Kurzzeit- und Langzeitpflege, auch Hospiz, Einrichtungen der Behindertenhilfe mit Pflegeschwerpunkt, Laienhelfer in den Einrichtungen)
- **Pflegende und ihre Ausbildung** (Pflegeprofessionelle, Laienhelfer, pflegende Angehörige)
- **Seniorenberatung/Pflegeberatung/Fallmanagement**
- **Care-Management und Pflegestützpunkte**
Die Funktion des Care-Management, die Entwicklung von Versorgungsstrukturen, übernehmen im Kreis Minden-Lübbecke überwiegend die Anbieter unter Beteiligung des Kreises. Im ambulanten Bereich sollen dies in Zukunft die Pflegestützpunkte mit übernehmen.
- **Vernetzung und Überleitung** (zu Krankenhäusern, ins stationäre Hospiz, niedergelassene Haus- und Fachärzte)